

Vereinigte Laibacher Zeitung.

№. 67.



Freitag den 20. August 1819.

Innland.

Laibach am 16. August.

Am 13. dieses Monaths ward uns das lang ersehnte Glück, Se. kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Ferdinand in unsern Mauern zu sehen.

Nachdem die offizielle Nachricht eingelangt war, daß Se. kaiserliche Hoheit an dem erwähnten Tage von Klagenfurt hier eintreffen würden, begaben sich Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur Graf Szeewitz-Spork auf die erste Poststation nach Krainburg zum Empfange des hohen Reisenden. Höchst dieselben langten allda um 4 Uhr und hier um 6 Uhr Abends im besten Wohlfeyn an, nachdem sie zuvor in Neumarkt die gräflich Radezky'sche Seidenfabrik nach englischer Art, mit Ihrem Besuche beehret hatten. In Laibach wurden Se. kais. Hoheit mit allen militärischen Ehrenbezeugungen, und in dem Bischofshofe, wo Höchst dieselben Ihre Wohnung mit Ihres Obristhofmeisters Herrn Feldmarschalls Grafen v. Bellegarde Excellenz, mit Ihren Kammerern und der Suite zu nehmen geruheten, von sämmtlichen Zivilbehörden, an deren Spitze sich Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur befand, von dem kais. königl. Militär, dem Adel, und der Geistlichkeit, empfangen, und mit einstimmigem Freudenrufe der hiesigen Einwohner und des zahlreich versammelten Landvolkes, begrüßet. Abends war die ganze Stadt beleuchtet, wobey sich das städtische Rathhaus, die Dommalles und die neue Brücke,

vorzüglich gut ausnahmen. Se. kais. Hoheit wohnte noch an diesem Abende einer musikalischen Akademie der philharmonischen Gesellschaft in dem festlich erleuchteten Redoutensaal bey.

Am 14. früh um 9 Uhr hatten sämmtliche Zivil- und Militärbehörden, der Adel und die Geistlichkeit, die Ehre, Sr. kais. Hoheit vorgestellt zu werden. Nach der Präsentation verfügten sich Höchst dieselben in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Landes-Gouverneurs in alle vorzüglichern öffentlichen Zivil- und Militärgebäude und Anstalten. Nach der Mittagstafel, welcher Se. kais. Hoheit die ersten Personen hiesiger Stadt bezzuziehen geruheten, besuchten Höchst dieselben noch einige Gebäude, als das Strasshaus auf dem Kastele, nahmen die Kaserne und die eben gestellte Reserve-Mannschaft, in höchsten Augenchein, wohnten den Uebungen der Militär-Erziehungsknaben auf der Schwimmschule bey, und begaben sich sodann nach Salloch, eine Stunde von hier, um die Einrichtungen zur Schifffahrt auf der Save, und den nahen Fall des Laibachflusses bey Kaltenbrunn zu sehen.

Am 15. nach der Messe fuhren Se. kais. Hoheit mit Höchstlicher Suite nach Lustthal, wo Sie Se. Excellenz den Freyherrn vom Erdberg mit einem Besuche beehrten, und bey demselben zu Mittag speieten.

Abends 5 Uhr kehrten Se. kais. Hoheit hierher zurück, um einer Ihnen zu Ehren veranstalteten Waffersfahrt auf der Laibach, und einem damit verbundenen ländlichen Feste, bezzuwohnen, wobey aus jedem Kreise dieses Gouvernements-Gebietes einige

Paare von Landleuten, die sich durch interessante Nationaltracht auszeichneten, ihre Nationaltänze bey ihrer eigenen ländlichen Musik, vor Sr. kais. Hoheit ausführten, Höchstwelche nebst Ihrer Suite, und den hierzu geladenen Gästen, aus einem zu diesem Zwecke errichteten Pavillon der ländlichen Unterhaltung zuzusehen, und sich sodann Selbst auf die einzelnen Tanzplätze zu verfügen geruheten, um die nationalen Eigenheiten dieser Landleute zu betrachten. Bey dem Einbruche der Nacht kehrten Sr. kais. Hoheit auf dem für diese Gelegenheit neu erbauten und mit Eleganz decorirten Schiffe, in Begleitung einiger hundert beleuchteter und festlich gezierter Schiffe, auf welchen sich eine Anzahl von beynabe 6000 Menschen versammelt hatten, bey doppelter Militär-Musik, und unter dem Donner der Kanonen einer kleinen, mit vielem Geschmacke auf Kosten einer Gesellschaft von Edelleuten, Beamten und gutgesinnten Bürgern gebauten Kanonierschaluppe nach Laibach zurück, nachdem Höchst dieselben mehrmahls die beglückende Versicherung Höchst ihrer Zufriedenheit mit diesem kleinen Nationalfeste zu äußern geruhet hatten.

Heute früh nach 5 Uhr reisten Höchst dieselben, von dem Segenswunsche aller, von Höchst ihrer, bey jedem Anlasse geäußerten Herzensgüte und Herablassung innigstgerührten Bewohner dieser Stadt begleitet, und von dem Freudenrufe des auf den Straßen versammelten Volkes und der vor der Triester Linie aufgestellten Schuljugend begrüßet, nach Idria ab. Vor Ihrer Abreise geruheten Höchst dieselben durch Ihren Obersthofmeister den Herrn Feldmarschall Grafen v. Bellegarde, Sr. Erzellenz dem Herrn Landes-Gouverneur 100 Stück Dukaten zur Vertheilung unter diejenigen Landleute einhändigen zu lassen, welche vor Höchst denselben die Nationaltänze ausgeführt hatten.

Die weitem Nachrichten über den Aufenthalt Sr. kais. Hoheit im Adelsberger Kreise werden nachstens nachgetragen werden.

Angekommene Schiffe in Triest vom 1. bis 5. August.

Das Dampfboot, von Venedig in 13 Stunden mit 33 Reisenden. Die ottomann. Bragiera, der

heil. Nikolaus, von 75 T., von Patrasso in 20 Tagen, mit Rosinen und Dehl, auf Rechnung von Ant. Mich. Antonopulo. Die neapolit. Schebekke, der heil. Pasqual, von 74 T., von Catania in 24 Tagen, mit Soda, auf R. von N. Corrente. Die österr. Brigantine, der Eifer, von 200 T., Capit. Luc. Cavourich, von Livorno in 21 Tagen, mit Kaffee und Dehl, auf R. von Luc. Benich. Die österr. Brigantine, der Centaur, von 140 T., Capit. Fr. Joh. Jacovcich, von Nizza in 29 Tagen, mit Dehl, auf R. von Pet. Sartorio. Der jonische Pielego, der heil. Dionis, von 40 Tonnen, von Zante in 22 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf R. von Ant. Mich. Antenopulo. Mehrere Barken. (Wdr.)

W i e n.

Sr. k. k. Majestät haben unterm 23. Juny d. J. das Lehramt der reinen Mathematik an der philosophischen Lehranstalt zu Görz, dem Anton Rouschin, und am 27. Juny das Lehramt der Physik, an derselben Lehranstalt, dem St. Lambrecht Benediktiner-Stiftspriester, Johann Joachim Suppan, verliehen. (Oestr. B.)

N u s s l a n d.

I t a l i e n.

Zu Genua wird (wie der Nürnberger Korrespondent berichtet) Tag und Nacht an den Festungswerken gearbeitet, die Regimenter ergänzen sich. Man erwartet die Ankunft einer englischen Eskadre, die 4000 Mann an Bord haben soll, die zu Genua ausgeschifft werden um daselbst Dienste zu thun. Auch sind in besagter Stadt vier englische Kommissäre von Malta angekommen. (B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

Öffentliche Blätter melden aus Dresden vom 2. August: „Gestern Mittags kam Sr. Maj. der König von Preußen von Teplitz in Pillnitz an. Sr. Maj. unser König empfing den erlauchten Gast am Bergpalais und führte kurz darauf denselben zur Tafel. Der König von Preußen hatte sich alle Feierlichkeiten verbeten und erschien ganz einfach gekleidet in Begleitung eines Adjutanten und Bedienten. Während der Tafel wurde eine treffliche Musik auf-

geführt, und dem Publicum zu den geöffneten Thüren der Zutritt gestattet. Der König von Preußen saß in der Mitte unsers königlichen Paares. Nach der Tafel unterredete sich der hohe Gast über eine Stunde mit unserm König, und setzte dann um halb 3 Uhr die Reise nach Berlin über Cosdorf fort. Eine große Menge Menschen waren herbeigeströmt, den Monarchen zu sehen. — Morgen wird die alljährliche Kunstausstellung hier eröffnet.“ (Ostr. Beob.)

Der Correspondent von und für Deutschland meldet aus Frankfurt vom 6. August: „Die Königin von Schweden ist über Straßburg hier eingetroffen, und bei ihrer Schwester, der vormaligen Königin von Spanien, die hier privatisirt, abgestiegen. Der Zweck der Reise ist ein bloßer Besuch und die Königin beobachtet daher auch ein vollkommenes Incognito. — Unter den hier durchreisenden Fremden befindet sich auch der Buchhändler Reimer aus Berlin, der nämlich, dessen Bücher und Papiere in seiner Behausung dort, während seiner Abwesenheit von der Berliner Polizei in Beschlag genommen worden sind. Derselbe kommt aus der Schweiz, und begibt sich nach Bonn.

Privatbriefe aus Würzburg (in der Frankfurter Oberpostamtszeitung) sprechen von blutigen Auftritten, welche am Abende des 3. und 4. d. M. daselbst vorgefallen sind. In Folge derselben sollen die Häuser mehrerer Juden geplündert, die Juden, welche in die Hände des aufgeregten Volkes fielen, mißhandelt worden und die Erbitterung so groß gewesen seyn, daß die sehr zahlreiche Besatzung sich genöthigt sah, die Waffen zu gebrauchen. Ein Kaufmann soll erschossen, mehrere Bürger verwundet worden seyn.

Das Journal de Francfort meldet über obige Vorfälle Folgendes aus Würzburg vom 5. August. „Seit dem 2. M. ist unsere Stadt Unruhen Preis gegeben gewesen, wöhrüber alle rechtlichen Leute seufzen. Der Hr. Professor Behr, welcher Deputirter bei der Ständerversammlung gewesen, kam am Abend obgedachten Tages zurück; seine Collegen gingen ihm entgegen. Unter diesen befand sich einer, der kürzlich eine Schrift zu Gunsten der Juden herausgegeben hatte. Die Straßenjungen empfingen

ihn mit dem Geschrei Hepp! Hepp! was eine Anspielung auf die Zerstörung Jerusalem's ist. Als die Köpfe einmal erhist waren, lief dieser Trupp nach dem Laden eines Juden neben der Brücke, schlug die Fenster ein, und warf die Waaren auf die Straße. Von da ging es nach und nach zu verschiedenen Israeliten, wo ähnliche Excesse verübt wurden. Bis dahin hatten nur Jungen vom niedrigsten Pöbel activen Antheil an diesen Ausschweifungen genommen. Am andern Morgen feuerte ein Polizei-Offizier im Gedränge einen Pistolenschuß gegen einen jungen Menschen, Namens Conrad, Kaufmann seines Gewerbes, ab, und tödtete ihn. Die Bürgerschaft wandte sich an den Magistrat, um die Entfernung sämtlicher Juden und die Verhaftung des Polizei-Offiziers zu erwirken. Da diese Schritte nicht die erwartete Wirkung hatten, trat gestern ein Schuster in dem Augenblick, als eine Patrouille vorbeiging, aus seinem Hause, feuerte einen Pistolenschuß auf einen Soldaten ab, und tödtete ihn. Er ist verhaftet worden. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt, und man hat um so mehr Grund auf ihre Dauer zu rechnen, als die beste Harmonie zwischen der Bürgerschaft und der Besatzung herrscht. Fast alle Juden haben die Stadt verlassen. Die Studenten haben keinen andern als einen sehr lobenswerthen Antheil an dieser Bewegung genommen. Da sie ausschließlich gegen die Juden gerichtet war, so ertheilten sie einigen ihrer israelitischen Mitschüler, welche die Medicin studieren, die Versicherung, sie würden nicht dulden, daß ihnen die mindeste Beleidigung zugefügt werde.“

(Ostr. Beob.)

Frankfurt, den 2. Aug. Ein Zweykampf, der hier zwischen dem ersten Banquier von Frankfurt, Bethmann, und dem Legationssekretär bey der hiesigen französischen Gesandtschaft, Alleye, Statt gefunden, hat in diesen Tagen viel Aufsehen erregt. Man wollte Anfangs wissen, der Gegenstand des Streits sey politischer Natur gewesen; es ist indeß jetzt ausgemacht, daß Politik dabei durchaus nicht ins Spiel getreten. Die Veranlassung zu dem Zwist war sehr unbedeutend, und bestand bloß in einigen unüberlegt gewechselten Reden und Antwort-

ten, die keiner von beyden Theilen zurück nehmen wollte. Die Gegner hatten eine Entfernung von 30 Schritten von einander. Bethmann hatte den ersten Schuß, und sey es nun, daß die Pistole versagte, oder nicht abgedrückt wurde, es erfolgte kein Schuß, worauf Allege seine Pistole in die Luft schoss, und die Sekundanten herbeieilten, den Streit beyzulegen. (S. 3.)

P r e u ß e n.

Das Geburtsfest Se. Maj. des Königs ist in den wissenschaftlichen Anstalten der Residenz, in den Hörsälen der Universität, des königl. Joachimsthalschen und des königl. französischen Gymnasiums durch Reden, in der Academie der Wissenschaften durch eine öffentliche Sitzung, im Theater durch einen Prolog und darauf folgende glänzende Vorstellung der Oper Titus, von der Schützengilde durch ein solennes Königsschießen, und am Abend durch ein von der Garde-Artillerie in der Gegend des Beddings veranstaltetes Feuerwerk gefeiert worden. Mit Eintritt der Nacht waren mehrere öffentliche und Privatgebäude erleuchtet.

Se. Maj. der König, welcher am 2. d. M. Nachmittags aus dem Bade von Teplitz nach der Pfauen-Insel zurückgekommen waren, haben daselbst Ihren Geburtstag im Kreise Ihrer Familie zugebracht, sind von dort am 4. Morgens in der Residenz eingetroffen, und haben die Truppen der Berliner Garnison, die unter den Linden in Parade aufmarschirt standen, in Augenschein genommen.

F r a n k r e i c h.

Der Prozeß gegen Hrn. Baux begann am 3. Julius unter großem Volkszulaufe vor dem Pariser Assisengerichte. Am 1. August wurde er von demselben frey gesprochen. (W. 3.)

Aus Coiffons wurden zwei Beamte nach der Gemeine Vissignieux geschickt, um die Kasse des

Einnehmers Douffy zu untersuchen. Dieser setzte ihnen ein Frühstück vor, ging seine Bücher zu holen, kam aber mit einer doppelt geladenen Flinte zurück, und erschoss beide Visitatoren; dann lud er wieder, und tödtete sich selbst durch einen dritten Schuß.

(Öst. Beob.)

N o r d - A m e r i k a.

Die Dampfboote haben in Amerika den größten Erfolg, und es scheint, daß man die größten Vortheile von denselben zu erwarten hat. Postschiffe werden auf verschiedenen Punkten eingerichtet, und müssen die Mittheilungen zwischen den einzelnen Orten beschleunigen und erleichtern. Die Entfernung von New-York nach Philadelphia beträgt zu Lande 70 bis 80 Meilen. Auf dem Wege, welchen die Dampfsschiffe durchlaufen, die jeden Tag regelmäßig um 6 Uhr Morgens von New-York abgehen, und in Philadelphia um 5 Uhr Abends ankommen, beträgt sie dagegen nur 29 Meilen. Es sind auch Dampfsschiffe eingerichtet worden, um auf denselben über die großen Flüsse zu setzen, und wenn diese Ueberfahrt nur 1 1/2 bis 2 Meilen beträgt, und der Strom nicht zu reißend ist, so wird sie in 10 bis 12 Minuten bewerkstelligt. Ein in New-York erbautes, und am Anfang des Junius verkaufted Dampfsschiff war 90 Fuß lang, 44 breit, enthielt Schlackammern für 200 bis 300 Reisende, und konnte zu gleicher Zeit 15 bis 20 Wagen mit ihren Pferden übersetzen. (W. 3.)

S p a n i e n.

In Spanien werden alle Freymauer arretirt. Dieses Schicksal hatten kürzlich auch fast alle Offiziere des Regiments Murcia. (B. v. L.)

Wechsel - Cours in Wien

vom 14. August 1849.

Conventionsmünze von Hundert 247 1/8

Gedruckt bey Ignaz Aloys Edlen von Kleinmayr.